

Zentralschweizer Bergbahn-Aktien

# Mehr fürs Gemüt als fürs Konto

**Der Winter war lang, noch immer liegt Schnee in Hülle und Fülle. Das freut die Bergbahnen. Auf den Aktienkurs hat das aber nur bedingt einen Einfluss.**

VON UELI KNEUBÜHLER

Die Bergbahnbetreiber reiben sich die Hände. Der viele Schnee zieht zahlreiche Gäste auf die Piste. Mehr Gäste bedeuten eine grössere Auslastung und somit volle Kassen. Und volle Kassen lassen im Regelfall die Aktienkurse steigen.

**Sich nicht täuschen lassen**

Die Zentralschweizer Bergbahnen blicken indes auf eine durchgezogene Performance zurück. In der letzten Wintersaison legten die Kurse zwischen minus 50 und fast 70 Prozent zu (siehe Tabelle). Philipp Lütolf, Bergbahnenexperte des Zuger Instituts für Finanzdienstleistungen (IFZ), warnt: «Besonders die kleinen Bergbahnen sind als Anlage sehr riskant. Man darf sich von den vergangenen zwei guten Wintern nicht täuschen lassen».

Solche schneereichen Winter seien nicht der Normalfall. «Die Bergbahnen Sörenberg zum Beispiel hatten vor drei Jahren noch ernsthafte finanzielle Probleme», erklärt Lütolf. In der vergangenen Wintersaison ist der Aktienkurs aber um mehr als 50 Prozent angestiegen; allerdings mit nur einer Transaktion. Trotzdem fehlen die nötigen Mittel für künftige Investitionen, und Erneuerungsprojekte werden aufgeschoben, führt Lütolf weiter aus. Auch Gebiete wie Dallenwil oder Klewenalp hätten einen schweren Stand, so Lütolf. «Fehlt in zwei aufeinanderfolgenden Wintern der Schnee an Weihnachten und in den Sportferien, dann stehen diese Gebiete vor dem Ruin.»

**Illiquide Aktien**

Gefahr lauert auch am OTC-Markt selbst – hier werden nicht-kotierte Aktien, und damit auch die meisten Bergbahn-Titel, gehandelt. Der Handel von Bergbahn-Aktien plätschert meist auf einem sehr tiefen Niveau vor sich hin, die Titel sind entsprechend illiquid.

Damit relativieren sich auch die Kurs-sprünge der Bergbahnen Sörenberg oder der Sportbahnen im Mythengebiet (plus 68 Prozent). In der gesamten Wintersaison wurden einzig im Februar zwei Sörenberg-Aktien gekauft. Das Risiko eines Kurszerfalls ist damit hoch. Gleiches gilt für die Bahnen im Mythengebiet. In der Winterperiode wurden gerade mal acht Stück gekauft, welche



«Das Bergbahnsegment ist nicht da, um reich zu werden.»

PHILIPP LÜTOLF, INSTITUT FÜR FINANZDIENSTLEISTUNGEN



Die Zahnradbahn fährt Touristen auf die Rigi. Weit weniger klar ist der Verlauf des Aktienkurses. Bergbahn-Aktien sind relativ illiquid.

ARCHIVBILD EVELINE BACHMANN

für den Kurssprung verantwortlich sind. Lütolf bringt es auf den Punkt: «Das Bergbahnsegment ist nicht da, um reich zu werden. Bergbahnen haben zwar hohe Margen, müssen aber kapitalintensive Investitionen vornehmen.»

Bergbahn-Aktien bringen aber auch Vorteile. Da die meisten Titel am ausserbörslichen Markt gehandelt werden, sei weniger Volatilität in den Titeln drin als etwa an der Schweizer Börse, sagt Sascha Hitz, OTC-Händler der Berner Kantonalbank. Das heisst: Anleger kaufen oder verkaufen ihre Wertpapiere nicht von Tag zu Tag. Vielmehr sind Investitionen in die Bergbahn-Titel lang-

fristige Anlagen. Wer ein gutes Näschen hat und ein bisschen Mut aufbringt, der kann über die Jahre durchaus satte Renditen einfahren. Der Kurs der Andermatt-Gotthard-Sportbahnen zum Beispiel lag vor drei Jahren bei etwa 5 Franken. Heute kostet ein Titel rund

**ZENTRALSCHWEIZER BERGBAHNEN**

Entwicklung der Aktien in der Wintersaison	Wert am 1. 12. 2008	Wert am 31. 3. 2009	Veränderung in Prozent
Mythengebiet	330.–	555.–	68,2%
Sörenberg	521.–	800.–	53,6%
Titlis-Bahnen	1075.–	1275.–	18,6%
Pilatus-Bahnen	1200.–	1370.–	14,2%
Rigi-Bahnen	3.80	4.20	10,5%
Treib-Seelisberg-Bahn	710.–	780.–	9,9%
Schwyz-Stoos-Fronalpstock	2.60	2.60	0,0%
Stanserhorn-Bahn (N.250)	950.–	950.–	0,0%
Stanserhorn-Bahn (N.10)	300.–	275.–	-8,3%
Zugerberg-Bahn	1800.–	1500.–	-16,7%
Engelberg-Brunni	2450.–	2005.–	-18,2%
Dallenwil-Wirzweli	550.–	440.–	-20,0%
Andermatt-Gotthard-Sportbahnen	16.–	12.–	-25,0%
Sattel-Hochstuckli	230.–	115.–	-50,0%

Grafik: Loris Succo

Quelle: bekb

**EXPRESS**

- Der Handel von Bergbahn-Aktien ist risikoreich.
- Sie bieten aber attraktive und interessante Dividenden.

Bergbahnen gelistet. Genügend liquid und somit weniger risikobehaftet seien aber einzig die Aktien der Bergbahnen Titlis Rotair und der Pilatusbahnen, erklärt Lütolf. Ein Blick auf die Transaktionsliste bestätigt Lütolfs Aussage. Ein Kauf sei zwar nicht am Tag X ausführbar. «Innert ein paar Wochen ist eine Transaktion der Titel der Pilatus-Bahnen aber durchaus möglich», so Lütolf weiter.

**Zur GV gratis auf den Gipfel**

So oder so: Bergbahn-Aktien sind vielmehr Liebhaberobjekte denn Kapitalbringer. «In der Regel werden die Titel gekauft, weil man aus der Region kommt oder dort gerne Ski fährt», sagt Händler Sascha Hitz. Bei den meisten Aktien sei der finanzielle Profit zweit-rangig. Und: Interessant ist in vielen Fällen viel mehr die Dividende als die eigentliche Kursentwicklung. Denn zahlreiche Bergbahnen geben anstelle einer Bardividende Gutscheine, Vergünstigungen oder Billette aus.

«An der Generalversammlung der Rigi-Bahnen erhält jeder Aktionär ein Gratisbillett auf die Rigi», sagt Lütolf. Wer am GV-Tag 2009 freinehmen kann und ein Halbtaxabonnement der SBB besitzt, erhält damit einen finanziellen Vorteil von gut 31 Franken, rechnet Lütolf vor. Denn die Aktie kostet aktuell Fr. 4.20. Allerdings fallen beim Kauf über den ausserbörslichen Handel Gebühren von gut 50 Franken an. Trotzdem eine gute Anlage: «Nach zwei Jahren ist der Aktienkauf amortisiert», so Lütolf.

13 Franken. «Das ist der Sawiris-Effekt», sagt Philipp Lütolf. Ohne das geplante Grossprojekt würde der Weg der Andermatt-Gotthard-Sportbahnen wohl Rich-

tung Konkurs gehen, so Lütolf weiter. Zwar sind an der Börse (Titlis-Bahnen) und im ausserbörslichen Handel rund 14 Aktien von Zentralschweizer

**LESERFRAGEN**

## Bund garantiert Einlagen bei PostFinance

### Zwei Höchstrenten beziehen?

**Ich beziehe seit drei Jahren eine AHV-Rente, welche seit dem 1. Januar 2009 als Höchstrente 2280 Franken betragen würde. Nun erhält meine Ehefrau auch eine Altersrente. Dabei würden zwei Höchstrenten über 4560 Franken betragen. Nun schreibt aber das Gesetz für Ehepaare eine Höchstrente von 3420 Franken vor. Wie können wir erreichen, dass zwei Höchstrenten ausbezahlt werden?**

T. B. IN R.

**Rechtsanwalt Raetus Cattelan, Fellmann Tschümperlin Lötscher, Luzern:** Ihre Informationen über die maximalen AHV-Renten sind richtig. Eine Kürzung der AHV-Rente entfällt nur dann, wenn der gemeinsame Haushalt eines Ehepaars aufgelöst

wird. Weder durch Ehevertrag noch durch Gütertrennung kann die Kürzung umgangen werden.

**Anteilmässige Kürzung**

Der eheliche Gesamtbetrag darf 150 Prozent der maximalen einfachen Altersrente nicht übersteigen. Derzeit liegt diese Grenze bei 3420 Franken pro Monat. Liegt der Gesamtbetrag höher, werden die beiden Einzelrenten anteilmässig gekürzt (Artikel 35 AHV-Gesetz). Diese Kürzung hat ihre Berechtigung in der ehelichen Beistandspflicht und der damit verbundenen Tatsache, dass ein Ehepaar die Wohn- und allgemeinen Haushaltungskosten teilt.

Trennt sich ein Ehepaar mit einer gerichtlichen Verfügung, können die Ehegatten eine Neuberechnung ihrer Renten verlangen. Wohl besteht auch

bei einer getrennten Ehe noch eine Beistandspflicht. Aber die Teilung der Wohnkosten ist nicht mehr möglich.

### Einlegerschutz bei PostFinance?

**Hat man bei der PostFinance auch den Einlegerschutz von 100 000 Franken?**

F. W. IN M.

**«Nicht alle Kundengelder der PostFinance fallen unter die Staatsgarantie.»**

MARC ANDREY, POSTFINANCE

**Marc Andrey, PostFinance, Bern:** Als Eigentümerin der Schweizerischen Post leistet die

Schweizerische Eidgenossenschaft für alle Verpflichtungen von PostFinance umfassend Gewähr. Der Bund garantiert also den Kundinnen und Kunden von PostFinance im Falle der Zahlungsunfä-

higkeit der Post, für deren Verbindlichkeiten einzustehen. Die Gelder auf den Postkonten, Deposito- und E-Deposito-konten, Kassenobligationen und Festgeldern sind durch diese Staatsgarantie in Betrag und Währung unlimitiert geschützt.

**Auch fremde Produkte**

Nicht alle Kundengelder der PostFinance fallen unter die Staatsgarantie. Da PostFinance wegen der fehlenden Banklizenz einige Produkte nicht selbstständig anbieten kann, sondern nur in Kooperation mit anderen Banken oder Finanzdienstleistungsunternehmen, sind die Gelder auf diesen Produkten von dieser Garantie ausgeschlossen. Dies gilt für die Vorsorgekonten 3a, die PostFinance-Fonds, für E-Trading und die Lebensversicherungen. Bei diesen Produkten kommt der Einlegerschutz von 100 000 Franken zum Tragen.

**GELDRATGEBER**

### Suchen Sie Rat?

Haben Sie Fragen zu Lohn, Miete, Schulden, Anlagen oder weiteren Geldthemen, dann **schreiben Sie an:** Monika van de Giessen, Ratgeber, Neue Luzerner Zeitung, Maihofstrasse 76, 6002 Luzern, oder rufen Sie uns an, jeweils mittwochs von 9.30 bis 12 Uhr, Telefon 0900 55 40 55 (2 Franken pro Minute). E-Mail: monika.vandegiessen@neue-lz.ch.